

DIE BÜCHER SCHAU

Ⓜ

erfährt fortgesetzt die günstigste Beurteilung.

So schreibt Ernst Schur in einem Feuilleton des „Tag“:

Es werden viel gute und schöne Bücher jetzt in Deutschland gedruckt. Man kann seine Freude daran haben. Man ist nicht mehr auf den schandbaren Industriegeschmack angewiesen, der dem Buch von ehemals ein beinahe groteskes Aussehen gab. Handwerkliche Schönheit zeigt sich stolz und bescheiden in Papier, Druck und Einband. Aber wissen das schon genug Leute? Sind die Sinne dafür schon reif und wach geworden?

Darum möchte ich heute auf eine kleine Zeitschrift hinweisen, die dafür wirken will. Sie rechnet auf weite Kreise. Vor einiger Zeit machte ich auf den lustig zappelnden „Zwiebelfisch“ aufmerksam, der so köstliche Grobheiten mit Eleganz zu sagen wusste. Diese „Bücherschau“ tritt gewichtiger auf; sie berücksichtigt das allgemeine Publikum; aber sie hat dadurch nicht an Schönheit und Grazie verloren.

Drei Aufgaben hat sie sich als Ziel gesteckt: Sie will sich ausschliesslich der weniger begehrten, wertvollen Literatur widmen und auf sie immer wieder hinweisen. Sie hat den Mut, Tagesgrößen die Leviten zu lesen. Das ist viel, sehr viel und nicht genug zu loben. Dann will sie dem Publikum Fingerzeige geben, wie es wohlfeile Bücher sich verschaffen kann, deren Gehalt, bei schlichtem Gewand, dauernde Bereicherung verspricht; zu diesem Zweck veröffentlicht sie eine Liste von Büchern, deren Preis sich zwischen 20 Pf. bis 1 M. bewegt. Und zu dritt erzählt sie in überaus fesselnder Weise von kostbaren Drucken, von Buchausstattung und ähnlichen Kulturdingen.

In der Tat, ich habe gern in diesem Heftchen geblättert, das interessanter ist als manche der Zeitschriften, die alle die gleichen, „aktuellen“ Themen wiederkauen. Es liegt etwas wundervoll Überflüssiges und darum für unsere Zeit Wichtiges darin. Und da Proben aus seltenen Werken, die neu gedruckt werden, hier und da verstreut sind, da die moderne Dichtung mit Verständnis gepflegt wird und manche Erscheinung, die sonst abseits steht, ans Licht gebeten wird, während die Auflagenjäger ins Dunkel getrieben werden, so wird auch der hier Befriedigung finden, dem das Tatsächliche entscheidend ist. Er findet hier eine treffliche, gut ausgewählte Lektüre. Und diejenigen, die für die kleine Zeitschrift, die so präventionslos auftritt und so billig zu haben ist, einige Mark aufwenden, werden mit der neuen Bekanntschaft nicht unzufrieden sein.

Gerade heute braucht der Dichter solche Vorkämpfer, die für ihn eine Bresche schlagen. Darum wünsche ich diesen Blättern recht viele Leser.

Das vierte Heft hat einen ungewöhnlich reichen Inhalt:

Gedichte von Gottfried Keller und Herbert Eulenberg; Wölflin, Albrecht Dürer; Briefe von Mozart; Aus Mercks Schriften; Zwei schöne Tasso-Ausgaben mit ganzseitigen Druckproben; Überflüssige Luxus-Ausgaben u. v. a.

DIE BÜCHERSCHAU IST DAS VORNEHMSTE PROPAGANDAMITTEL FÜR DEN FORTSCHRITTLICHEN SORTIMENTER.

Viele Firmen beziehen 100 und mehr Exemplare zur Fortsetzung.

BEZUGSBEDINGUNGEN:

Einzelne Hefte M. —.50 ord., M. —.25 netto,	
10 Exemplare für M. 2.—	50 Exemplare für M. 7.—
25 „ „ „ 4.—	100 „ „ „ 12.—

Bei grösseren Bezügen Firmenaufdruck.

DÜSSELDORF. ERNST OHLE, HOFBUCHHANDLUNG.